

FUND-ORT (H) WÜSTUNG!

2021 | 1000 Jahre
Orth an der Donau

Februar 2021



Fund-Ort(h) Fundstücke



© Foto/Reproduktion: Eva Enzersberger

Wüstungen - Spuren vergangener Wohnort(h)e:

Eine Landschaft wird „wüst“ bedeutet, sie verödet, liegt brach oder wird verlassen. Ursachen dafür konnten Missernten, Kriege, Seuchen oder klimatische Veränderungen sein. Keramik und Gefäßreste als Fundobjekte im Boden sind Merkmale von Wüstungen.

Auch in Orth und seiner Umgebung finden sich Spuren von mittelalterlichen ehemaligen Siedlungsplätzen.

Einer davon ist „Dörfli“: An der **Uferstraße** gelegen, kurz vor der Fadenbrücke, sind linksseitig, wenn man zur Donau fährt bis heute Bodenerhebungen erkennbar.

Diese auffällige Hügelstruktur wurde Ende Mai 1969 archäologisch untersucht. Metallgegenstände, Tierknochen und Keramikreste legten den Schluss nahe, dass auf der „Dörflerwiese“, wie die Flur genannt wird, vom 13. bis zum 16. Jahrhundert 5 bis 6 Häuser gestanden haben. Ob es sich um einen Warenumschlagplatz oder um eine Überfuhr-Stelle gehandelt hat, ist offen.

Weitere Wüstungen sind **Eitzelsau**, beim **Langen Grund**, mit 20 Siedlungshügeln und Gang, südlich von Wagram gelegen, mit 30 Siedlungshügeln.



© Foto: Annemarie Täubling

Fund-Ort(h) „Dörfli“

